Mit der Kraft von 1700 Pferden

Schwertransport Gespann mit neuem Trafo für Bidingen meistert zügig alle Hürden

VON ANDREAS FILKE

Biessenhofen/Bidingen Robert Heel ist hart im Nehmen. „Den Schiffstransport durch Marktoberdorf vor zehn Jahren habe ich verpasst. Diesmal wollte ich mir das nicht entgehen lassen.“ Der technikbegeisterte Biessenhofener nahm sich extra Urlaub, opfert die Nacht und den Vormittag. Von der Umsetzung im Bahnhof Ebenhofen auf die Straße verfolgt er den Transport des riesigen Transformators bis zum Ziel im neuen Umspannwerk in Bidingen.

Nach dem nächtlichen Spektakel ist ihm allerdings so kühl, dass er mit seinem Rad nach Hause eilt, um sich wärmer anzuziehen. Er tut gut daran, denn als die Experten von „Heavy Cargo + Service“ gestern um 5.20 Uhr in Ebenhofen aufbrechen, schneit es unentwegt.

Der Winterdienst hat jedoch gut vorgesorgt. Um 4.30 Uhr streut er zum ersten von drei Mal die Strecke ab. Das frühe Aufstehen der Arbeiter hat sich also gelohnt. Auch bei Josef Osterried klingelte der Wecker gut eine Stunde früher als sonst. „Aber es hat sich gelohnt.“ Vor allem die Passage, als die Laster die Spitzkehre in Biessenhofen meistern müssen, fasziniert ihn wie die vielen anderen Schaulustigen an dieser Stelle besonders. Nur konnte er das nicht im Bild festhalten: Er hatte – anders als Heel – seinen Fotoapparat vergessen.

Die nächste Engstelle passiert der Tross an der B 12-Unterführung. Immer wieder wird mit dem Meterstab nachgemessen. Dank der Hydraulik in den einzelnen Achsen hat der Transport 50 Zentimeter Spiel. Die braucht er auch. Denn zwischen Brücke und Trafo bleiben nach oben nur zwölf Zentimeter Luft.

Ähnliches Fingerspitzengefühl, diesmal nach unten zur Straße hin, ist an der Gennachbrücke nötig. Spezialplatten verstärken sie, damit das Bauwerk keinen Schaden nimmt. Doch da zeigt sich ebenfalls, wie gut die Vorbereitung durch Ingenieur Volker Hülle von LEW-Netzservice und allen Beteiligten ist. Sogar am Computer wurden vorher alle Szenarien durchgespielt.

Zwei ziehen, einer schiebt

So meistert der Transport auch die nächste Hürde ohne Probleme: den Anstieg und die Kurven nach Bernbach. Zwei Lastwagen ziehen, einer schiebt. Mit der Kraft von 1700 Pferdestärken bewältigen sie die Passage. Da wundert es nicht, dass der Trafo bereits um 8.42 Uhr sein Ziel erreicht hat. Das Zeitfenster reichte bis 12 Uhr. „Lieber wider Erwarten zu schnell als zu langsam“, sind ebenso wie Hülle alle anderen zufrieden. Auch Robert Heel, der erschöpft ins Bett sinkt.

Das Schwerlastgespann geht in wenigen Tagen in Richtung Norden. Der nächste Trafo rollt nach Wilhelmshaven. Rund 40 Transporte dieser Art übernimmt das Unternehmen pro Jahr. Ins Allgäu kehrt sie vermutlich 2015 zurück. In der Nähe von Kempten soll ein baugleicher Trafo aufgestellt werden. Bis dahin läuft das Bidinger Exemplar längst. Es soll im Frühjahr ans Netz.

Zügig rollt der Schwertransport mit dem Transformator durch Bernbach. Nur gut drei Stunden dauerte die Fahrt von Ebenhofen bis nach Bidingen.

Fotos: Andreas Filke

Der Transport in Zahlen

- **Ausmaße** des Transformators: 12 Meter lang, 3,5 Meter breit, 4,5 Meter hoch
- **Gewicht** 295 Tonnen
- **Kosten** 4,5 Millionen Euro
- **Straßentransport** mit zwei elfachsigen Plattformwagen, Gesamtlänge 70 Meter, Gesamtgewicht inklusive Fahrzeugen 650 Tonnen
- **Schienentransport** mit 24-achsigem Tiefladewagen, Gesamtlänge 49,7 Meter, Gesamtgewicht 482 Tonnen
- **Transportkosten** 280 000 Euro